

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch Autosuggestion starben; sie wurden melancholisch, verweigerten jede Nahrungsaufnahme und starben nach kurzer Zeit.

Die relativ hohe Entwicklung religiöser Vorstellungen und staatlicher Einrichtungen bei den Maori lassen vielleicht den Schluß zu, daß in ihnen eine verlorengegangene hohe Kultur schlummert, die Kultur des utopischen versunkenen Kontinents, als dessen letzte Berggipfel die Südseeinseln in unsere Zeit ragen. Dieser Gedanke gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man die Kunstwerke der Maori betrachtet und studiert.

Mit den primitivsten Steinwerkzeugen — Metalle waren den Maori vor dem Eindringen der Europäer gänzlich unbekannt — entlockten sie Hartholzblöcke und dem zähen, selbst mit modernen europäischen Schleifmitteln nur schwer zu bearbeitenden grünen Halbedelstein Nephrit Formen und Gestalten von vollendeter Linie und bedeckten sie mit wunderbaren Ornamenten. Besonders bemerkenswert ist, daß die in Holz und Stein schwer ausführbare komplizierte Spirale das vorherrschende ornamentale Element war.

Fast alle Gegenstände des Gebrauches wurden mit Schnitzereien verziert, am prächtigsten die Pfosten und Planken der Wohn- und Versammlungshäuser, der Magazine und die Zierteile der alten Kriegskanus, aber auch Waffen, Werkzeuge und Schmuckstücke waren reich ornamentiert. Einige Bilder geben eine ungefähre Vorstellung vom Reichtum und von der Höhe der Maorkunst.

Besonders möchte ich hier zwei von mir gesammelte Schnitzkunstwerke hervorheben, weil sie in ihrer Art seltsam und originell sind. Beide sind Maorispielzeug.

Das eine, im Besitze des Wiener Naturhistorischen Staatsmuseums, stellt zwei Personen, einen Mann und eine Frau, beim Feuermachen dar. Die alte Methode bestand darin, daß zwei Maori auf einem Weichholzbrett knieten, in das eine Längsrinne geschnitten wurde. Der eine Maori rieb einen zugespitzten Hartholzstab in dieser Rinne schnell hin und her, bis die Späne zu glimmen begannen. Dann wurde trockene Rinde zugelegt und das Feuer angefaßt.

Das zweite ist der „Kahu“ oder „Falke“, ein Flugdrache, dessen Flächen aus Flachsbältern hergestellt wurden. Er trägt einen reich geschnitzten Männerkopf und überrascht durch seine